

Kolping-Gottesdienst Ostern 2020 – 12. April – 10 Uhr:

Da wegen des Corona-Virus die Gottesdienste ausfallen müssen, hat die Kolpingsfamilie Dahn einen Gottesdienstablauf entworfen. Alle Kolpingmitglieder sind eingeladen, diesen Gottesdienst am 12. April um 10 Uhr zuhause mitzufeiern. So sind wir in Gemeinschaft und im Gebet miteinander verbunden. Für die Internetnutzer sind die „YouTube-Links“ beigefügt.

Eröffnungslied:

GL 329 – Das ist der Tag, den Gott gemacht, Strophen 1 – 3

<https://www.youtube.com/watch?v=ZsD-GSfBszU>

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Friede des auferstandenen Jesus Christus sei mit Euch – und mit deinem Geiste.

Die Mitglieder der Kolpingsfamilie Dahn, die in der gesamten Region verteilt sind, beten heute gemeinsam diesen Gottesdienst. So sind wir in Gemeinschaft und im Gebet miteinander verbunden. Schwere Zeiten erfordern kreative und neue Wege, so entstand dieser Gottesdienst. Gemeinsam wollen wir im Vertrauen auf Gott und durch die Osterbotschaft Kraft für die Corona-Krise schöpfen und für Verbesserungen beten. Denn für Gott ist nichts unmöglich.

Kyrie:

GL 157 – Herr, erbarme dich, immer nach den Texten

<https://www.youtube.com/watch?v=4HYLxfRL2dk>

Guter Gott, in diesen Zeiten wird uns bewusst, wie wichtig unsere Gesundheit ist und wie schnell diese bedroht sein kann. Nicht immer agierten wir in diesem Bewusstsein und wir haben uns unnötigen Gefahren ausgesetzt. Guter Gott, lass uns ab sofort bewusster leben, in allen Bereichen. Herr erbarme dich...

Guter Gott, in diesen Tagen wird uns bewusst, dass wir die Krise nur gemeinsam bewältigen können. Nicht immer sind wir verantwortungsvoll mit unseren Mitmenschen umgegangen. Guter Gott, lass uns zukünftig solidarischer agieren, auch global betrachtet. Christus erbarme dich...

Guter Gott, vielleicht haben wir zu wenig Gottvertrauen und zu wenig gebetet für unsere Welt und für unseren Alltag. Guter Gott, lehre uns wieder mehr zu beten und lass wieder mehr Menschen, dich als Quelle des Lebens erkennen. Herr erbarme dich...

Guter Gott, bitte vergebe uns unsere Sünden...

Ehre sei Gott in der Höhe

Gloria:

GL 171 – Preis und Ehre

<https://www.youtube.com/watch?v=R5GYRCnG2uU>

Gebet:

Gott, heute hast du uns durch den Sieg deines Sohnes über den Tod das Tor zum ewigen Leben aufgetan. Wir feiern die Auferstehung unseres Herrn und danken dir für das neue Leben, das Werk des Heiligen Geistes. Schaffe uns neu, damit auch wir auferstehen und in dieser schweren Zeit nicht nachlassen in der Hoffnung - durch Christus, unseren Herrn. Amen.

1. Lesung: Gen 1,1 und 1, 26 – 31a

Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen. Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen! Dann sprach Gott: Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung. Und so geschah es. Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.

Zwischengesang:

GL 312.2 – Sende aus deinen Geist

<https://www.youtube.com/watch?v=cmGYhtdcwOU>

2. Lesung: Röm 6, 3 - 11

Wisst ihr denn nicht, dass wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln. Wenn wir nämlich mit der Gestalt seines Todes verbunden wurden, dann werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein. Wir wissen doch: Unser alter Mensch wurde mitgekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde, sodass wir nicht mehr Sklaven der Sünde sind. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. So begreift auch ihr euch als Menschen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

Halleluja:

GL 312.9

<https://www.youtube.com/watch?v=5u4UrTq- I4>

Evangelium: Joh 20, 1 – 18

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück. Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

GL 789 – Preis dem Todesüberwinder, 1. Strophe

<https://www.youtube.com/watch?v=XIM7Th2ZTR8>

Predigt von unserem Präses – Pfarrer i. R. Erich Schmitt:

Der protestantische Pfarrer und zeitweilige regierende Bürgermeister von West-Berlin Heinrich Albertz schrieb einmal, dass jede Bibelstelle immer wieder ihr Gesicht und ihre Farben wechselt und doch immer gleich bleibt. Deswegen könne man jede Bibelstelle immer wieder neu in die Welt hineinstellen, in der wir gerade leben¹. Gelingt das aber in diesem Jahr 2020 mit der biblischen Osterbotschaft? Ostern bedeutet für uns Christen Auferstehung und Leben. Man denkt an Frühling und Freude. Das jubelnde Halleluja ist einer der Höhepunkte der Osternacht. „Es freu sich, was sich freuen kann“, singen wir, „Jetzt wollt ihr alle froh sein.“ Lässt sich das aber wirklich in die Welt hineinstellen, in der wir gerade leben? Geht das in einer Welt, in der ein potentiell tödliches Virus die gesamte Menschheit bedroht? In einer Welt, in der erstmals seit Menschengedenken am höchsten Feiertag die Kirchen zu bleiben müssen und Gottesdienste nur im Internet stattfinden? In einer Welt, in der wir alle ans Haus gebunden und menschliche Kontakte stark eingeschränkt sind? In einer Welt, in der viele Angst haben und ratlos sind – auch wegen der wirtschaftlichen Folgen?

¹ Heinrich Albertz: Eine Geschichte – einfach und streng in: Walter Jens: Frieden Stuttgart 1981 S.28f

Bleibt uns also das österliche Halleluja diesmal im Hals stecken? Hätte man Ostern nicht besser verschoben – wie die Fußball – EM oder die Olympiade?

Nun, man kann vieles verschieben, Ostern aber nicht. Und womöglich können wir Ostern sogar in der Situation, in der wir gerade leben, besser und tiefer verstehen als sonst. Mir wird jedenfalls in diesem Jahr deutlicher denn je, dass wir das Fest manchmal etwas zu einseitig betrachten – als unser Freudenfest schlechthin, losgelöst vom eher düsteren Hintergrund, ohne den man es doch gar nicht verstehen kann. Mir war noch nie so deutlich, dass Ostern unverstänlich bleibt, wenn man nicht zuvor den Karfreitag mitvollzogen hat, dass Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern tatsächlich ein einziges Fest in drei Teilen bilden. Womöglich liegt der Schwerpunkt diesmal eher beim zweiten Teil dem Karfreitag? Aber eigentlich weist jeder Karfreitag immer auch schon auf Ostern hin. Das bringt gut die Segensbitte am Schluss der Karfreitagsliturgie zum Ausdruck, wo es heißt: „Reicher Segen komme herab auf dein Volk, das den Tod deines Sohnes gefeiert hat und nun die Auferstehung erwartet.“

Mir ist zum zweiten noch nie so aufgefallen wie an diesem Ostern 2020, dass die Menschen, von denen die verschiedenen biblischen Ostertexte berichten, keineswegs so von Jubel und Freude erfüllt sind, wie wir immer meinen. Niemand singt dort Halleluja. Im Gegenteil sind die Akteure ratlos, verängstigt und verwirrt. Wir hören von Frauen, die weinen (Joh 20, 11), die von „Schrecken und Entsetzen“ gepackt werden (Mk 16, 8). Wir hören von Männern, die aus der Stadt flüchten (Lk 24, 13), die sich im Haus einschließen, die dabei sind, ihren Glauben zu verlieren (Joh 29, 19 und 25), sicher in Todesangst, dass es auch ihnen jetzt an den Kragen geht. Passt das nicht genau zu unserer Osterstimmung von diesem Jahr? Und kommen wir so nicht auch dieses Jahr mit vor in den Osterevangelien? Überlesen wir das nicht allzuleicht in Jahren ohne Probleme?

Und dann gibt es noch einen dritten Punkt, der mir speziell im Osterbericht nach Johannes ins Auge fällt. Da lese ich den Satz: „Er sah und glaubte“ (Joh 20, 8). Johannes legt ihn einem anonymen Mann in den Mund, den er „den anderen Jünger“ nennt und damit könnten wir alle gemeint sein. Wie dieser „andere Jünger“ müssen auch wir derzeit „in die Grabkammer hineinsehen“ (Joh 20, 5), das heißt – übertragen gedeutet – in unsere eigene Sterblichkeit. Das neue Virus zwingt uns ziemlich brutal, die Wirklichkeit zu sehen, wie sie eben ist, nämlich dass unser Leben ständig bedroht ist. Wer denkt schon daran, dass je den Tag in Deutschland ca. 2500 Menschen sterben, auch ohne Pandemie und ohne dass das Robert-Koch-Institut darüber täglich ein Bulletin herausgäbe. Wir alle werden ohne Ausnahme irgendwann dazugehören, das ist die sicherste Tatsache der Welt. Wenn jetzt möglichst viele in häuslicher Quarantäne diese sonst so gerne verdrängte Wahrheit wieder einmal deutlicher sehen und darüber ins Nachdenken kommen, dann kann das nur gut sein. Es wird die Sicht so mancher auf das Leben verändern. Und vielleicht hilft es so manchem darüber hinaus – neben dem „Sehen“ der eigenen Befindlichkeit – auch noch zum Zweiten, was den „anderen Jünger“ auszeichnet, nämlich zum Glauben. Er sah und glaubte. Es ist sein Glauben, der ihm und auch den anderen Akteuren der biblischen Berichte hilft, Angst und Ratlosigkeit zu überwinden. Der irdische Tod ist nicht alles! Es geht weiter! Es kommt noch etwas Neues! Es ist ihr Glauben, der sie einen großen Umschwung erleben lässt, hin zu neuer Hoffnung und Freude. Ob das nicht auch heute so sein könnte an diesem besonderen Osterfest? Ob nicht so mancher in diesen Tagen den Glauben als Lebenshilfe erfährt oder neu entdeckt?

Glaube aber ist immer ein Geschenk. Könnte es nicht sein, dass Gott gerade jetzt uns nicht etwa bestrafen will, wie einige behaupten, sondern dass er uns gerade jetzt in dieser besonderen Zeit

etwas schenken will – neue Einsichten vielleicht, neue Wege, neue Begegnungen mit dem auferstandenen Christus im „Galiläa“ unseres Lebens, das heißt in unserem Alltag, in dem wir gerade stehen oder leben? Ob wir nicht vielleicht, wenn die Schrecken vorbei sind, vor einem Neuanfang stehen – als Einzelne und als ganze Gesellschaft. Es ist dann die Frage, was wir daraus machen...

Ich möchte schließen mit einem Zitat von Adolph Kolping und wünsche die darin angesprochene Erfahrung in diesen österlichen Tagen uns allen: „Ich meinerseits vertraue auf Gott und erwarte getrost die kommenden Dinge.“

GL 793 – Wahrer Gott, wir glauben dir

<https://www.youtube.com/watch?v=Xm3MfrqIkco>

Tauferneuerung:

Wir wollen nun unser Taufversprechen erneuern und so unsere stete Bereitschaft zur Umkehr und Erneuerung als Christen bezeugen: GL 573.8

GL 847 – Fest soll mein Taufbund

https://www.youtube.com/watch?v=kkHfpJc42_o

Wir bekennen unseren Glauben als Christen:

Beten des Glaubensbekenntnisses

Statt Fürbitten:

Wir brauchen dich Gott

Kolping-Bundespräses Josef Holtkotte empfiehlt ein Mut machendes Gebet in dieser schweren Zeit.

Barmherziger Gott, in dieser schweren Zeit rufen wir zu dir. Wir sind verunsichert, haben Sorgen und auch Ängste. Um weitere Ansteckung zu verhindern, vermeiden wir direkte soziale Kontakte. Weil Kitas und Schulen geschlossen sind, müssen Eltern ihre Berufstätigkeit und die stetige Betreuung ihrer Kinder zusammenbringen. Ohne öffentliche Messfeiern, Taufen und Beerdigungen, Trauungen und Firmungen erfahren wir ein völlig verändertes kirchliches Leben. Wir erleben, dass das kulturelle und sportliche Leben in unseren Städten und Dörfern nicht mehr stattfindet. Wir fragen uns, wie das alles weitergehen soll. Guter Gott, Ängste beschleichen uns. Es ist die Angst, nicht nur vor einer Erkrankung, sondern auch vor einer eigenartigen Einsamkeit. Es ist die Angst, nicht nur vor leeren Regalen, sondern auch vor sozialer Leere. Es ist die Angst, nicht nur vor der großen Stille am Abend, sondern auch vor der Herausforderung, neue Wege im Miteinander zu finden. Was uns Mut macht, sind gute Worte anderer Menschen; ist Ideenreichtum, wie auch ohne direkte Kontakte, Nähe zu Menschen hergestellt werden kann; ist Kreativität, wie wir uns durch Medien und Absprachen im Gebet miteinander verbinden können. Wir brauchen dich, Gott, jetzt ganz besonders. Lass uns tiefer erfahren, wie sehr du uns gerade auch in dieser Zeit begleitest. Du bist da, du willst unser Leben. Barmherziger Gott, wir nehmen dich beim Wort und legen dir alle Menschen in die Hand, die derzeit besonders gefährdet sind, alle die jetzt vor allem Kraft und Hilfe brauchen. Wir erbitten den Geist der Erkenntnis für die Mediziner und Biologen, die nach Impfstoffen und Behandlungsmöglichkeiten

suchen und forschen. Wir erbitten Energie für die Ärzte und das Pflegepersonal in allen medizinischen Einrichtungen und Alten- und Pflegeheimen. Wir beten für alle Menschen, die mit ihrer Arbeit sicherstellen, dass wir mit Lebensmitteln und allem Notwendigem versorgt werden. Wir beten für alle jungen Menschen, die sich gern für Hilfsbedürftige einsetzen. Guter Gott, wir bitten dich, dass wir alle durch diese Zeit gut hindurch kommen. Lass uns das richtige Maß finden zwischen dem nötigen Ernst und einer angemessenen Gelassenheit. Mit dir gestalten wir diese Zeit. Mit dir bleiben wir im Gebet auch mit vielen Menschen verbunden. Mit dir gehen wir weiter in die nächsten Tage. Bleibe bei uns und segne uns, du, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

GL 788 – Das neue Morgenrot, Strophen 1 + 2

<https://www.youtube.com/watch?v=mUjzefSPCNo&t=55s>

2 Kolping Zitate, die uns Mut für die nächsten Tage machen können und uns anregen können:

„So weit Gottes Arm reicht, ist der Mensch nie ganz fremd und verlassen. Und Gottes Arm reicht weiter, als Menschen denken können.“

"Mit dem Beten, und mag es noch so mangelhaft gewesen sein, habe ich noch immer mehr ausgerichtet als mit allem irdischen Sorgen und Abmühen."

VATER UNSER

Wir bitten in dieser schweren Zeit auch die Gottesmutter um ihren Schutz und Schirm: **AVE MARIA**

Segen:

Adolph Kolping hat einmal gesagt: "Das aber ist das Höchste und Beste, was ein Mensch schaffen kann in dieser Welt: Segen und Glück zu verbreiten". So wollen wir jetzt um den Segen Gottes bitten, damit wir ihn im Sinne Kolphings weiterverbreiten können.

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Der Herr wende uns sein Angesicht zu und schenke uns den Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

GL 789 – Preis dem Todesüberwinder, Strophen 2 – 4

<https://www.youtube.com/watch?v=XIM7Th2ZTR8>

Für Online Nutzer:

Zur Meditation:

Im Dunkel unsrer Nacht:

<https://www.youtube.com/watch?v=9bTWAMDUKss>